

Peter Lehmann / Ulrich Lindner:

**Absetzen von Psychopharmaka / Und was danach?**

*Arbeitsgruppe*

Das Absetzen von Tranquilizern, Carbamazepin (z.B. Tegretal, Timonil), Lithium, Antidepressiva und Neuroleptika kann mit extremen Absetz- und Entzugsproblemen einhergehen, muss aber nicht. Beim Absetzen ist mit Irritationsphänomenen aller Art zu rechnen, z.B. innerer Unruhe, Angst- und Verwirrheitszuständen, Entzugspsychosen, Kopfschmerzen, Schlaf- und Appetitstörungen, Herzjagen, Kollapsneigung, Erbrechen, Übelkeit, Durchfall usw.. Die Symptome können so stark sein, dass alle Beteiligten an Rückfälle und die Notwendigkeit einer Dauerbehandlung glauben.

Das Risiko, dass beim Absetzen weitere Absetzprobleme wie z.B. vorübergehende Supersensitivitätspsychosen (bei Neuroleptika) und Reboundeffekte auftreten, sollte ebenfalls einkalkuliert werden. Auf der anderen Seite erhöht sich mit der Zeit der Psychopharmakaeinnahme die Wahrscheinlichkeit, dass solche Störungen auftreten, so dass ständig die Frage gestellt werden kann, ob die Zeit nicht gekommen ist, dieses Risiko zu beschränken und die Psychopharmaka in umsichtiger Weise abzusetzen. Dies können aber nur die Betroffenen selbst entscheiden – niemand anders, egal ob sie sich als krank, depressiv, psychoseerfahren oder verrückt bezeichnen. Wie das Absetzen bewerkstelligt werden kann, ist Thema der AG.